Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 3 (1896)

**Heft:** 14

Rubrik: In kleinen Dosen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# In kleinen Dosen.

Ein junger Freund unserer "Blätter", seit wenig Jahren in der Schule tätig, sens det der Redaktion eine größere Serie von pädagoischen Kleinigkeiten. Es machen dieselben keinen Anspruch auf besondere Beachtung der großen pädagogischen Welt, wollen sie doch nur gute Winke und Ratschläge aus eigener Ersahrung im Gewande vertraulicher Behandlung bieten. Der v. Einsender bezeichnet seine Arbeit mit dem Namen "Krümmchen" die Redaktion bringt dieselbe in zwangsloser Reihenfolge zum Abdrucke und betitelt sie demgemäß "in kleinen Dosen". Jede Arbeit hat mehr oder minder einen moralischen Wert. Arbeiten mehr moralischer Natur sollen aber in winziger Ausbehnung geboten sein. Daher der neue Titel. — Also habe unser Freund das Wort.

# 1. Das Schulzimmer am Gramen.

"Trügt nicht alles, so muß heute in Euerm Dorfe Schulexamen sein." Warum? "Seht Ihrs benn nicht, wie fämtliche Schulfinder fo aufgeputt find? Sogar "Flaatschers" Babi ist sauber gewaschen und gekämmt. Heut gilts wieber einmal. Der Schullehrer hatte die Puterin schon drei Tage gehabt." redeten zwei Dorfmutter mit einander. Eramen alfo! Das besuche ich auch. Man zeigte mir mit besonderer Freundlichkeit bas Schulhaus, offenbar meinten die guten Leute, ich sei der hohe "Inspektor". Jedenfalls hatte ich in diesem Augenblick ein besonderes Glück im Mienenspiel. — Es geht zum Schulzimmer. Ich ftebe mitten in einem wunderschönen Garten. Diese frobe, muntere Jugendschar; die Buben so frische Gesichter, so saubere Hände, so glatt gekämmt, von ben Mabchen gar nicht zu reben. Die Schulfachen find in festtäglichster Orbnung, und des Lehrers Bugerin hat ein schönes Trinkgelb verdient, die hat den Staub bis in alle Winkelchen gefunden. Ueberall fieht es aus, wie in einem Herrenhaus. Die Fenster sind so hell, daß nicht jeder merkte, ob eine Scheibe in dem Rahmen stecke. Die großen Plattpflanzen neben dem Arbeitstische geben ber ernsten Schulfeier einen bessern Anstrich. Aber halt, das ist nur am Eramen so! In 14 Tagen sabe man eine andere Ordnung. So, ba muß ich also noch ein Zugemufe bringen. Nimm aber eine Prife, bevor bu liefest. Ich fage:

1. Lehrer, Dein Schulzimmer fei bas ganze Jahr wie an ber Jah-

resprüfung.

2. Lehrer, dulde keinen Tag in Deiner Schule irgend welche Unreinlichkeit bei den Schulkindern.

3. Ihr Lehrer alle, die Pflege ber Reinlichkeit in der Schule hat eine einen viel höheren erzieherischen Wert, als viele meinen!

## 2. Das arme Kind.

"Nein, heute bleibe ich nicht in der Stube. Das wäre eine Sünde gegen das schöne Frühlingswetter. Zudem muß ich den Anstand auch walten lassen und meinem neuen Herrn Kollegen in der Nachbargemeinde den schuldigen Gesenbesuch machen. Er hat diesen Nachmittag Schulansang. Den wackern Schulund und Lehrerfreund, den ehrwürdigen Pfarrherrn in dorten sehen, wie er einen neuen Lehrer einführt, mag auch eine schöne Erquickung sein. Nun auf, in Gottes schöne Natur!

Auf dem Wege komme ich zu Kindern, die zur Schule wandern. Darunter sind Erstlinge, die vor einigen Tagen noch eine Freude an ihrer neuen Tassel hatten, heute aber sichtbare Sorgen in ihrem sonst so frohen Herzchen tragen. Wer macht diesen Kummer? Der Lehrer, welcher törichter Weise sogar von den Eltern nur als Tahen-Wesser, Ohren- und Haar-Rupfer geschildert wird. Und wenn so eines Kleinen Blick zuerst auf des Lehrers Hand gerichtet ist, ob wirklich schon ein schlankes Städchen drinnen stede, so nimmts einen nicht Wunder. Lehrer, Ihr habt es aber in der Hand — nicht das Städchen — wohl aber schon am ersten Schultage das Zutrauen der geängstigten Kinder zu gewinnen. Ihr müßt nur ein paar Tage vor Schulbeginn euch etwa solgende Fragen beantworten. Was würdest du am Erdssnungstag der Schule als Neu-

ling an beinem Lehrer gerne sehen? Welchen Empfang hättest du gerne? Aus welcher erzieherischen Athmosphäre kommen die diesjährigen Erstlinge? Nüte'es etwas, schon mit einer "Lektion" aufzuwarten? Wie soll dein Schulzimmer geschmückt sein?

Ich könnte nun hier aufhören; aber ich will noch ein Bildchen aus meinem heutigen Schulbesuche anhängen. Nicht von des Pfarrers herzerfrischender Ansprache, noch von des Lehrers kindergewinnendem Auftreten will ich hier erzählen. — Unter dem Dutend Anfänger siel mir ein armes Büblein besonders in die Augen. Es ist des Holzhaders Karl, dessen Eltern wohnten beim Dorsbarbier im Hinterstüden. Da es zu spät erschien, kam es an das letzte Plätchen. Auf einmal sing es an zu pfeisen, schon hatte es an den Schiedern über die Tintengläschen ein Spielzeug gefunden. Als der freundliche Pfarrer ihm bemerkte, in der Schule dürse man nicht pfeisen, sagte der Kleine: "So." Bald klopste es wieder in den vordern Bänken. Wieder war Karli der Kuhestörer. "Der Knirps langweilt, der braucht Beschäftigung," sagten wir zu eine ander. In Gehanken sügte ich hinzu, aus diesem lebhasten, muntern Bürschen kanns noch etwas Rechtes geben. Lehrer, du kannst ta ohne Geldspenden ein großer Wohltäter werden.

# Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Von der "Geschichte der Schweiz" von Dr. K. Dändlifer liegt in der "Neuen Substription" das 10. Heft vor. Damit ist der I. Band des wirkungsvollen Werkes vollendet. Es enthält 132, das Verständnis sehr erleichternde, meist wohl gelungene Austrationen, die allen Gebieten entnommen sind und demnach auch nach allen Richtungen Auftlärung gewähren. In haltlich schließt der Band mit der Wiedergabe des "Großen Sempacherliedes" nach Lilientron ab, erörtert also noch Sitten und Anschauungen des 14. Jahrh. eingehend. Der ganze Band umfaßt 692 Seiten und verdient nach verschiedener Richtung hohe Anerkennung, wiewohl die Aussassung nicht überall eine der katholischen Kirche und ihren edlen Bestrebungen gerechte geworden. Wir werden gelegentlich auf einzelne Buntte, in denen wir Katholiken abweichende Ansichten haben, kritisch zurücksommen. Für heute sei der Band mit angedeuteter Beschränkung empsohlen.

Beispiele zur Syntax von Dr. G. Funk. 60 & Berlag von Thienemann Gotha. Die "Beispiele" sind den deutschen Klassistern entnommen und für den Unterricht an Bolls:, Mittel: und höheren Schulen bestimmt. Sie sind nach der Sazeinteilung gevordnet, beschlagen somit zuerst das Gebiet des einsachen, dann des erweiterten und des zusammengesetzen Sazes. Jede Unterabteilung kommt völlig zu ihrem Rechte. Abschließend gelangt die "Periode" zu reicher Entfaltung. Die Auswahl der Mustersätze ist gut und lehrreich und jeweilen mit dem Namen der deutschen litterarischen Größe versehen. Der Grundgedanke, der den "Beispielen" Leben gibt, ist zeitgemäß und wohlgemeint, die Durchsführung meist wohl gelungen. So bildet sich ein reicher Schatz von litterarischen Größen und ihren Sentenzen unvermerkt im Geiste unserer Jugend.

Die vier Temperamente bei Kindern. — 5. Auflage. Die vier Temperamente bei Erwachsenen. — 2. Auflage. — Bon Bernhard Hellwig, Domkapitular. — Paderborn. Berlag von J. Esser.

Jeder Mensch hat individuelle Eigenschaften, wodurch er sich von andern Menschen unterscheidet im Denken, Fühlen und Wollen, im Thun und Lassen. Es ist für Eltern, Lehrer und Erzieher eine Notwendigkeit, daß sie diese individuelle Färbung kennen; denn jede naturgemäße Erziehung muß an dieselbe anschließen und ohne Kenntnis derselben ist eine ersprießliche Erziehung nicht wohl möglich. Die Kenntnis der Individualität bei Kindern und Erwachsenen sordert sehr viel Beobachtung und eine reiche Ersahrung. Die beiden obgenannten Schristchen sind vorzügliche Ratgeber und Führer, die jedensalls ihresgleichen suchen, um uns anzuleiten zur Selbst: und Menschenkenntnis. Der herr Verfasser schildert in lebensvoller, geistreicher Weise die vier verschiedenen Temperamente und ihre Aeußerungen und gibt vortressliche Winke stie Behandlung derselben, wie wir ihre Lichtseiten befördern und die Fehler beseitigen und unterdrücken sollen. Die Sprache in beiden Schristchen ist gefällig, vollstümlich und leicht verständlich. Der Inhalt ist sehre lehrreich und gediegen, der Anschassungspreis billig. Diese Werkchen sind für jeden, bessonders aber sur Lehrer und Erzieher von größtem Interesse und Ruzen, und ich kann ihnen nur sagen: "Nimm und ließ."